

Eine App warnt Autofahrer vor Wildwechsel

HessenWARN App signalisiert, sobald die Gefahr zunimmt / Im Herbst besonderes Risiko von Unfällen mit Rehen und Wildschweinen

Von Kerstin Schumacher

KREIS BERGSTRASSE. In den Tagen nach der Zeitumstellung ist die Gefahr eines Wildunfalls besonders hoch. Während es am Samstag um 7 Uhr morgens noch dunkel war, beginnt nach der Zeitumstellung zur gleichen Uhrzeit bereits die Morgendämmerung (wir haben berichtet).

„Das ist die Zeit, in der Wildtiere aktiv werden und Futter suchen“, erklärt Rolf Stadler, Sprecher des Jagdklubs Sankt Hubertus Bergstraße. Wildschweine oder Rehe kennen die Zeitumstellung nicht, sondern orientierten sich am Tageslicht. Darauf weist auch der Landesjagdverband hin. „Während die Tiere zuvor die Fahrbahn noch gefahrenlos überqueren konnten, braust nach der Zeitumstellung

► Der Landesjagdverband gibt Tipps für das richtige Verhalten bei einem Wildunfall. Steht ein Wildtier am Straßenrand, gilt: langsam fahren, **Fernlicht ausschalten und hupen**. Das verscheucht die Tiere oft.

► Kommt es trotzdem zu einem Zusammenstoß, sollte der Fahrer **nicht ausweichen**. Denn die Gefahr, durch das Ausweichma-

plötzlich der Berufsverkehr über die Straße“, erklärt Pressesprecher Markus Stifter. Insbesondere zwischen 6 und 8 Uhr sei das Risiko für einen Zusammenstoß hoch. Und auch am Abend wird es eine Stunde früher dunkel. Die Dämmerungsphase gegen 17 Uhr fällt nun ebenfalls in die

WILDUNFALL! UND DANN?

növer auf die Gegenfahrbahn zu geraten und mit einem Fahrzeug zusammenzustoßen ist zu hoch.

► **Ruhe bewahren und Warnblinklicht einschalten**, auch wenn das Tier nach dem Zusammenprall wegläuft. Die Unfallstelle absichern, die Polizei unter **110 anrufen** und den Standort durchgeben, eine Strafe droht nicht. Die Polizei kontaktiert den

Hauptverkehrszeit. Um die Gefahr einzudämmen, hat das Hessische Innenministerium eine Smartphone-App ausgebaut: HessenWARN. Sie ist kostenlos und warnt nicht mehr nur vor Unwetter-Gefahrenzonen oder Produktrückrufen bei Lebensmitteln, sondern weist auch Verkehrsteil-

zuständigen Jäger, der das verletzte Tier suchen und erlösen kann.

► Beamte der Polizei um eine **Bescheinigung** bitten, die später bei der Versicherung zur Schadensregulierung benötigt wird.

► Verunglückte Tiere selbst zu bergen ist verboten. Dann könnte der Tatbestand der **Wilderei** greifen. (schu)

nehmer auf die erhöhte Gefahr von Wildwechseln hin. Während der Fahrt ertönen aus dem Smartphone oder der Freisprecheinrichtung ein Signalton sowie ein Sprachhinweis, sobald sich das Fahrzeug einem Wildunfallsschwerpunkt nähert. Sollte es zu einem Zusammenstoß mit

einem Tier gekommen sein, lässt sich über die App ein Notruf mit Positionsübermittlung absetzen.

Laut Ministerium bilden unter anderem Ort, Tages- und Jahreszeit sowie anonymisierte Unfalldaten, Umweltdaten und Nutzereingaben von erfahrenen Autofahrern und Jägern die Grundlagen für die App. „Der Wildwarner nutzt während der Fahrt die GPS-Ortung, damit anhand der Fahrtstrecke auf gefährliche Situationen hingewiesen werden kann, die durch Wild verursacht werden könnten.“

Jäger aus dem Odenwald empfehlen zudem die App „Tierfundkataster“. Darüber könnten tot aufgefundene Wildtiere gemeldet werden. Deren Erfassung wiederum helfe, Unfallschwerpunkte zu erkennen.

Quelle: Starkenburgische Zeitung vom 05.11.21